

# Kommpaket

Der Newsletter für Kommunen

Ausgabe 01/2024

## Strom ist sicher – trotz Eis und Schnee

Damit Energie fließt: Was der Netzbetreiber naturenergie netze für die Versorgungssicherheit tut.

## So wird's künftig in Bräunlingen warm

Die Stadt und naturenergie wollen schrittweise ein Nahwärmenetz aufbauen.

Neuer  
Trinkwasser-  
speicher

# Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wie wichtig eine sichere Versorgung mit Strom, Gas und Wasser ist, merkt man erst, wenn es zu einem Ausfall kommt. Ohne Strom funktioniert keine Heizung und auch kein Homeoffice. Und Wasser füllt nicht nur Badewannen, es spült auch Toiletten.

Damit es möglichst zu keinen Ausfällen kommt, investieren wir als Unternehmensgruppe viel. Viel heißt zum Beispiel viel Geld: Rund 50 Millionen Euro steckt die Netztochter naturenergie netze pro Jahr in den Ausbau der Stromnetze. Tendenz steigend.

Aber wir investieren viel mehr: Arbeit, Kompetenz, Engagement und Herzblut. Etwa wenn im Winter Eis und Schnee Bäume knicken und diese wiederum Stromleitungen umreißen (Seite 6). Wir und die Kollegen tun dies gerne. Für eine zukunftssichere Versorgung unserer Region – und damit auch Ihrer Kommune. Was können wir sonst noch für Sie tun?

Sprechen Sie uns an –  
wir sind für Sie da!

**Ihr**  
**Edmund Martin**

kommunalbetreuung  
@naturenergie.de



Foto: Juri Junkov



Foto: Claudia Masur

 naturenergie  
netze

Der Netzbetreiber naturenergie netze GmbH informiert

# Engagement zur Kommunalwahl

**A**m 9. Juni werden in Baden-Württemberg wieder Stadt- und Gemeinderäte gewählt. Diese Aufgaben erfordern viel ehrenamtlichen Einsatz. Auch die naturenergie netze GmbH, eine Tochtergesellschaft von naturenergie, unterstützt Mitarbeitende wie Frank Gaßmann dabei, beispielsweise durch ergänzende Freistellung an zwei Tagen im Jahr.

Frank Gaßmann ist Kundendienstmeister bei naturenergie netze in Herrischried. Seit zehn Jahren sitzt er für die Freien Wähler im Gemeinderat von Murg.



## Welche Aufgaben kommen auf die Gemeinden zu?

→ Die wichtigsten Pflichtaufgaben unserer Gemeinde sind die Aufrechterhaltung von Feuerwehren, die Einrichtung von Grundschulen und Kindertagesstätten, die Erhaltung örtlicher Verkehrseinrichtungen, die Abwasserbeseitigung und laufende Instandhaltung bestehender Infrastrukturen sowie Planung und Durchführung neuer Projekte. Hierzu stehen uns nur begrenzt finanzielle Mittel zur Verfügung. Wenn wir die Pflichtaufgaben durch vorhandene Gelder nicht finanzieren können, muss die Gemeinde Kredite aufnehmen. In Murg zum Beispiel ist ein großes Projekt der Neubau eines Feuerwehrgebäudes für den Ausrückebereich Nord der freiwilligen Feuerwehr.

## Was müssen die Gemeinden im Energiebereich machen?

→ Momentan laufen energetische Sanierungen der Gemeindegemeinden. Dazu gehören: neue Heizungsanlagen, neue Fenster, Anbringung eines Vollwärmeschutzes an Gebäuden. In Murg haben wir für diese Aufgaben einen Klimaschutzmanager eingestellt. Er kümmert sich um Förderprogramme von Bund und Land, ist Ansprechpartner für Bürger mit Fragen und kann Kontakte herstellen zu jeweiligen Ansprechpartnern. Aktuell sind wir an der Ausarbeitung einer kommunalen Wärmeplanung. Die Wärmeplanung ist technologieoffen.

## Wie kannst Du Beruf und Mandat vereinen??

→ Beruf und Mandat lassen sich für mich sehr gut miteinander vereinbaren.

# Trinkwasser für 3.500 Haushalte

**Wasserversorgung:** Der Trinkwasserspeicher im Rheinfelder Ortsteil Nollingen wurde kürzlich für sechs Millionen Euro erneuert. Er fasst jetzt 4.500 Kubikmeter.

**M**it einer Höhe von zehn Metern auf einer Grundfläche von 966 Quadratmetern fassen die beiden Kammern des Speichers insgesamt 4.500 Kubikmeter. Das sind umgerechnet rund 25.000 Badewannenfüllungen. Wobei die 3.500 versorgten Haushalte das Wasser nicht nur zum Baden nutzen werden. Nötig war der sechs Millionen Euro teure Neubau, weil der an gleicher Stelle stehende Behälter aus dem Jahr 1968 veraltet war. Eine Sanierung kam aus wirtschaftlichen Gründen nicht infrage.

→ Die symbolische Inbetriebnahme des Nollinger Hochbehälters übernahm Oberbürgermeister Klaus Eberhardt.

## Moderne, zukunftsorientierte Infrastruktur

„Mit dem neuen Wasserspeicher setzt die Stadt Rheinfelden ein klares Zeichen für eine moderne und zukunftsorientierte Infrastruktur, die den Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht wird und gleichzeitig die Umwelt schont“,

betonte Oberbürgermeister Klaus Eberhardt bei der Einweihung des Wasserspeichers im Oktober 2023.

## Technische Betriebsführung durch natureenergie netze GmbH

Boris Philippeit, kaufmännischer Geschäftsführer der natureenergie netze GmbH, einer Tochter von natureenergie, bei diesem Termin: „Die Fertigstellung dieses Wasserspeichers ist ein wichtiger Schritt in Richtung einer zuverlässigen und nachhaltigen Wasserversorgung für die Bürgerinnen und Bürger von Rheinfelden. Wir sind stolz, Teil dieses bedeutenden Projekts zu sein.“ Die natureenergie netze hatte zum 1. Januar 2023 die technische Betriebsführung der Wasserversorgung übernommen. „Während der gesamten Bauzeit war die Wasserversorgung der Rheinfelder Bevölkerung zu jeder Zeit sichergestellt“, erläutert Markus Linder, Leiter Dienstleistungen bei natureenergie netze GmbH.



Fotos (2): Juri Junkov

↑ Beeindruckende Zahlen: Das Fassungsvermögen des neuen Hochbehälters liegt bei 4.500 Kubikmeter Wasser, das entspricht etwa 375.000 Wasserkisten oder 25.000 Badewannenfüllungen.



Mehr Infos zu  
Trinkwasser:  
<https://www.natureenergie-netze.de/wasser-abwasser>

# Nahwärme für Bräunlingen

**Wärmewende:** Über eine effiziente und ökologische Heizung brauchen sich die Bewohner der Bräunlinger Innenstadt keine Gedanken mehr machen: Die Stadt und naturenergie bauen ein Wärmenetz auf.



↑ Unterzeichneten den Gestattungsvertrag im Bräunlinger Rathaus: Bürgermeister Micha Bächle und Jörg Reichert, Vorsitzender der Geschäftsleitung von naturenergie (vorne, von links). Im Hintergrund (v. l.): Edmund Martin und Simon Scholl (beide naturenergie), die Fraktionsvorsitzenden des Gemeinderats Berthold Geyer, Clemens Fahl, Michael Gut und Georg Baum sowie Stadtbaumeister Volker Dengler.

In vielen Städten und Gemeinden wissen Hausbesitzer noch nicht, ob sie künftig einen Anschluss an ein Wärmenetz bekommen oder sich selbst um eine Heizung ohne fossilen Energieträger – wie sie über das Gebäudeenergiegesetz vorgeschrieben ist – kümmern müssen. Die Bewohner der Bräunlinger Altstadt und der umliegenden Gebiete erhalten nun schrittweise bis 2030 ein Nahwärmenetz mit einem voraussichtlichen Wärmeabsatz von 6 Gigawattstunden (GWh). Für naturenergie eine Investition von rund 4 Millionen Euro.

## Bürgermeister Micha Bächle lobt Erfahrung

„Es freut uns, dass wir das Projekt so schnell umsetzen können und damit als Kommune bei der Wärmewende vorangehen“, sagt Bräunlingens Bürgermeister Micha Bächle. „Mit naturenergie haben wir einen Partner an unserer Seite, der umfassende Erfahrung im Bau und Betrieb innovativer Nahwärmelösungen mitbringt.“ Denn naturenergie baut in Donaueschingen ebenfalls ein Nahwärmenetz auf und betreibt bereits mehrere Wärmenetze in Südbaden.

## Schrittweiser Aufbau des Netzes

Bereits im Laufe dieses Jahres sollen kommunale Gebäude entlang der Schulstraße mit Wärme aus der örtlichen Heiz-

zentrale versorgt werden. Während die kommunalen Gebäude entlang der Schulstraße angeschlossen werden, plant das Energieunternehmen eine Heizzentrale auf regenerativer Basis. Infrage kommen regionale Biomasse als auch eine Wärmepumpe zur Nutzung von Abwärme. Parallel erfolgt der Netzaufbau entlang der Blaumeerstraße sowie die Ertüchtigung und Anbindung der Heizzentrale am Seniorenzentrum. „Für 2025 und 2026 planen wir Bau und Anbindung der Biomasse-Heizzentrale ‚Vor Buchen‘“, erklärt Simon Scholl, Projektleiter von naturenergie. „Zeitgleich wollen wir eine Netzverdichtung in der Bräunlinger Innenstadt vornehmen.“

## Infrastruktur in regionaler Verankerung

Bei der Auswahl des Projektpartners war Bräunlingen auch die regionale Verankerung wichtig. Der Kontakt besteht bereits – naturenergie errichtete und betreibt in Bräunlingens Ortsteil Döggingen einen Solarpark. „Die Projekte zeigen, dass wir längst kein reiner Energieanbieter und Netzbetreiber mehr sind“, sagte Jörg Reichert, Vorsitzender der Geschäftsleitung von naturenergie. „Sondern ein ganzheitlicher Infrastrukturanbieter, dessen Ziel es ist, mit innovativen und klimaschonenden Wärme- und Energielösungen die Energiewende in der Region voranzubringen.“

# Weil LED wirkt

**Straßenbeleuchtung:** Die Umrüstung auf effiziente und intelligente LED-Leuchten lohnt sich.

**L**icht emittierende Dioden (LED) sind energieeffizient, umweltfreundlich und digital steuerbar. So schont der Einsatz die Natur und den kommunalen Haushalt. Das Einsparpotenzial beim Stromverbrauch gegenüber Natriumdampflampen beträgt 70 bis 80 Prozent. Dazu kommt eine lange Lebensdauer. Ein bis zu 25 Jahren wartungsfreier Betrieb ist möglich – im Vergleich zu im Schnitt vier Jahren bei herkömmlichen Leuchtkörpern. LED sind außerdem insektenfreundlich, die Qualität der Ausleuchtung ist besser und

die Lichtverschmutzung geringer. Intelligente LED-Leuchten werden in der verkehrsarmen Zeit gedimmt. Einige Leuchten werden mit einem Bewegungsmelder gesteuert, sie geben nur 100 Prozent Helligkeit ab, wenn sie zum Beispiel einen Fußgänger oder Radfahrer erkennen.

#### Alles aus einer Hand

natureenergie netze bietet für die Umrüstung der Straßenbeleuchtung ein Komplettpaket, das Planung, Errichtung und Betrieb der Anlagen umfasst. Die Experten beraten auch zu Förderungen.

## 1.900

neue LED-Leuchten hat natureenergie netze im vergangenen Jahr montiert.

## 293,7

Tonnen CO<sub>2</sub> ersparen diese Leuchten der Atmosphäre (Basis: Graustrom).

## 463.000

Kilowattstunden sparen diese Leuchten pro Jahr. Das sind 60 Prozent gegenüber herkömmlichen Leuchten.

## 20.000

Lichtpunkte betreut die natureenergie netze GmbH rund um die Uhr.

## 33

Kommunen lassen ihre Straßenbeleuchtung komplett von natureenergie netze betreiben.

#### Eine Sanierung erfolgte in



→ Albbruck  
→ Bernau  
→ Ehrenkirchen  
→ Grafenhausen  
→ Hartheim  
→ Murg

→ Müllheim  
→ Schwörstadt  
→ Sölden  
→ Staufien  
→ St. Blasien  
→ Zell



Mehr Infos zur  
LED-Umrüstung:  
[www.natureenergie-netze.de/  
strassenbeleuchtung](http://www.natureenergie-netze.de/strassenbeleuchtung)

# Besonderer Einsatz für das Notfallteam

**Versorgungssicherheit:** Das Bereitschaftsteam der naturenergie netze GmbH, einer Tochtergesellschaft von naturenergie, rückt aus, wenn die Stromversorgung gefährdet ist. Zur Not auch mit Motorsägen – wie an einem schneereichen Wochenende.

**E**s hatte viel geschneit Anfang Dezember. Und der Schnee war schwer. Viele Bäume hatten noch Blätter, und es wehte kein Wind, der den Schnee verblasen hätte. „Die Bäume haben sich gebogen wie Bananen. Wo es gefroren war, sind sie abgebrochen“, erinnert sich Clemens Volk, Teamleiter bei naturenergie netze am Standort Donaueschingen.

## Viele Freileitungen auf dem Land

Das Problem: Bäume fielen auch auf Freileitungen. Und derer gibt es noch



↑ Baum in der Leitung heißt: Einsatz!

viele im südlichen Schwarzwald, im Hegau und Richtung Bodensee. „Vor allem bei der Mittelspannung“, weiß Volk. Freileitungen sind günstiger als Erdkabel und waren zumindest früher der einzige Weg, abgelegene Ortschaften mit Strom zu erschließen.

## Stromtrassen nicht breit genug

Oft laufen Leitungen durch den Wald. Hier halten die Einsatzteams die in der Regel 30 Meter breite Trassen kontinuierlich frei von Gehölz, aber das reicht nicht immer. „So ein Schwarzwaldbaum wird schon mal 35 oder 40 Meter hoch“, sagt Volk. „Das heißt: Wenn wir so ausholzen würden, dass kein fallender Baum die Leitungen berühren kann, müssten wir eine 80 Meter breite Trasse freihalten.“ Und das will keiner – auch nicht der Naturschutz.

## Die Feuerwehr beim Strom

Deshalb muss – falls ein Baum in die Freileitung fällt – das Notfallteam ran. Zwei Mitarbeiter haben je eine Woche Bereitschaft, und müssen innerhalb von 15 Minuten auf dem Weg zum Einsatzort sein. Volk nennt sie die „Feuerwehr beim Strom“. Sie sind oft die Ersten vor Ort und die Letzten, die wieder nach Haus dürfen. So wie an dem schneereichen Wochenende Anfang Dezember. Gingen die ersten Einsätze noch glimpflich ab – mit einer halben Stunde

→ Bisweilen müssen Frostschäden an den Freileitungen auch per Hand geflickt werden.



bis Stunde Stromausfall – waren am Samstag die Hürden zu hoch. Das Team schafft es nicht bis zum Einsatzort in der Nähe von Emmingen. „Mindestens zwei Dutzend Bäume lagen quer über der Fahrbahn. Das Team musste sich erst den Weg freisägen“, erzählt Volk. Eine große Fichte, die in der Leitung eingeklemmt war, bekamen sie allein nicht frei. Forstarbeiter mussten helfen. „So eine Situation hatten wir noch nie. Es dauerte sieben, acht Stunden, bis der Strom wieder floss.“

## Einsätze meist an Erdkabeln

Über 100 Einsätze hat das Bereitschaftsteam Donaueschingen pro Jahr. Meist sind es Schäden an Erdkabeln aufgrund defekter Muffen, die dann erst ausgegraben werden müssen – oder eben Bäume in den Freileitungen.



Mehr Infos zur  
Versorgungssicherheit  
gibt es im Blog von  
naturenergie netze



## Zahlen und Fakten

**3.992**

Quadratkilometer umfasst das Versorgungsgebiet

**4.192**

Kilometer Mittelspannungsnetz

**8.882**

Kilometer Niederspannungsnetz

**4.293**

Trafostationen



### Clemens Volk

Teamleiter Donaueschingen

[clemens.volk@natureenergie-netze.de](mailto:clemens.volk@natureenergie-netze.de)

 natureenergie  
netze

## ED Netze firmiert um

Der regionale Netzbetreiber heißt jetzt natureenergie netze GmbH. Mehr als 350 Mitarbeitende sind dort täglich im Einsatz. Sie sorgen für eine sichere Stromversorgung am Hochrhein, im Südschwarzwald und auf der Baar.

Der neue Auftritt unterstreicht die Zukunftsorientierung des Unternehmens und die Verbundenheit mit den Menschen in der Region. natureenergie netze steht für diese besondere Verbindung zu den Bürgern, ihren Bedürfnissen und der gemeinsamen Gestaltung der Zukunft – vor Ort, in der Region.



## Erdkabel in Küssaberg

natureenergie netze ersetzt im Küssaberger Orts- teil Küßnach bestehende Freileitungen durch ein leistungsfähiges Erdkabelnetz. Der Netzbetreiber legt in diesem Zuge das Ortsnetz so aus, dass es den steigenden Anforderungen der Energiewende hinsichtlich des Ausbaus der E-Mobilität, Wärmepumpen und Photovoltaik gerecht wird. Die Investitionen betragen rund 1,2 Millionen Euro.

Insgesamt werden etwa sechs Kilometer Mittelspannungs-kabel und fast drei Kilometer Niederspannungs-kabel verlegt, wobei die Baumaßnahmen Hausan- schlüsse und die Verlegung von Leerrohren sowie Breitbandkabel umfassen. Sowohl Stromkabel als auch Breitbandkabel werden im Gehweg verlegt und Freileitungen entfernt. Die gesamte Maßnahme wird voraussichtlich Mitte bis Ende 2024 beendet sein.

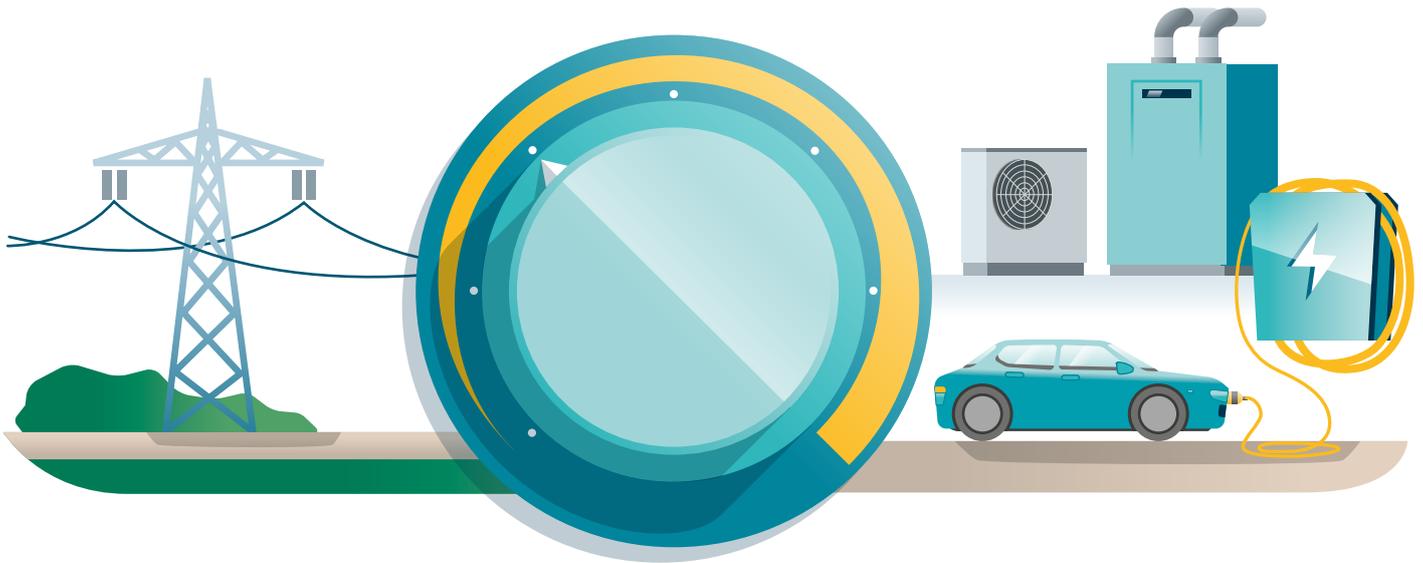


Mehr Infos zum  
Projekt Küssaberg:  
<https://tip.de/1fben>

# „Strom drosseln – dürfen die das?“

**§ 14a EnWG:** Droht eine Überlastung des Stromnetzes, können Netzbetreiber die Nutzung neuer steuerbarer Geräte einschränken. kompakt wirkt einen Blick ins Energiewirtschaftsgesetz (EnWG).

Illustration: Adrian Sommerberger/turnit



**A**uf einen schnellen Hochlauf von Wärmepumpen und privaten Ladeeinrichtungen für Elektroautos sind große Teile der Niederspannungsnetze noch nicht ausgelegt. So begründet die Bundesnetzagentur die Umsetzung des § 14a EnWG, wie sie seit Januar gilt. Sie besagt, dass Netzbetreiber den Strombezug steuerbarer Verbrauchseinrichtungen temporär „dimmen“ dürfen.

## → Welche Geräte dürfen gedimmt werden?

Es geht um neue steuerbare Wärmepumpen und Ladestationen. Der reguläre Haushaltsstrom ist nicht betroffen.

## → Wann darf gedimmt werden?

Die Behörde geht nur von Ausnahmefällen aus. Vollständige Abschaltungen sind nicht mehr zulässig. Die Netzbetreiber müssen Steuerungseingriffe im Internet veröffentlichen.

## → Wie stark darf gedimmt werden?

Die Netzbetreiber dürfen den Bezug für die Dauer der Überlastung auf bis zu 4,2 Kilowatt senken. Damit können Wärmepumpen weiter betrieben und E-Autos in der Regel in zwei Stunden für 50 Kilometer nachgeladen werden.

## → Gibt es eine Kompensation?

Die Betreiber der steuerbaren Geräte, also etwa Haushalte, erhalten eine Ermäßigung: entweder als jährliche Pauschale beim Netzentgelt oder als Reduzierung des Strom-Arbeitspreises um 60 Prozent für die jeweiligen Geräte. Ab 2025 ist auch ein zeitvariables Netzentgelt möglich.



Mehr Infos zum  
§ 14a Energiewirtschaftsgesetz:  
<https://mehr.fyi/Oltc>  
und: <https://tlp.de/kmaob>



**Impressum** Herausgeber: Energiedienst Holding AG, Corporate Communication + Marketing, Basler Straße 44, CH-5080 Laufenburg, Tel. +41 62 869-2222, Handelsregister des Kantons Aargau, Aarau, Firmennummer CHE-105.949.219 HR/MWST, Präsident des Verwaltungsrates: Thomas Kusterer, Vorsitzender der Geschäftsleitung: Dr. Jörg Reichert | Verantwortlich: Melinda Fiechter | Projektleitung: Alexandra Edlinger-Fleuchaus, Tel. +41 62 869-2664, alexandra.edlinger@naturenergie.de | Redaktion: Jörg Bleile, Eva Buchmeier, Roman Gayer, Edmund Martin, Thomas Sauter in Zusammenarbeit mit Iki Kühn und Gerhard Berger von der turnit GmbH | Bilder: naturenergie bzw. turnit GmbH, außer am Bild anders angegeben. | Druck: BluePrint AG, Lindberghstraße 17, 80939 München | Auflage: 300 Exemplare.